

WIRTSCHAFTSMINISTERIN REHLINGER BESUCHTE ZWEI INDUSTRIE-TRADITIONSUNTERNEHMEN IN ST. INGBERT

Die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger besuchte vor kurzem im Rahmen ihrer regelmäßig stattfindenden Unternehmensbesuche St. Ingbert. Mit Oberbürgermeister Hans Wagner und Wirtschaftsförderer Thomas Debrand besichtigte sie zwei Traditionsunternehmen der Mittelstadt: die Kurt Uhl WELD-TEC GmbH in Reichenbrunn so wie die WST-Stein GmbH in Rohrbach.

Erstere wurde vor kurzem von den beiden jungen Geschäftsführern Dominic Borrás Valcaneras und Kai Schwarz übernommen. Das Unternehmen ist mittlerweile ein Systemhaus für den Vertrieb von High-Tec-Schweißanlagen und Schweißzusatzstoffen. Uhl Schweißtechnik stellte der Ministerin u. a. einen automatisierten Schweißapparat vor, dessen Anschaffungskosten im sechsstelligen Bereich liegen. „Mit diesem Apparat ist es möglich, konsequent hohe Genauigkeit und Stückzahlen und eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten“, erklärt Kai Schwarz. Er fügte hinzu, dass die Automatisierung Mitarbeiter keineswegs ersetze,

sondern den Arbeitsplatz bei der großen Konkurrenz sichere, zumal der Schweißroboter immer noch von Menschen bedient werden müsse. Uhl Schweißtechnik beliefert hauptsächlich Industrie- und Handwerksunternehmen. Der Kundenstamm befindet sich schwerpunktmäßig im Saarland und in der Pfalz. Kooperationen bestehen auch mit Firmen aus dem Ausland. Um den angebotenen 24-Stunden-Service für Reparatur- und Wartungsdienstleistungen sicherstellen zu können, beschäftigt das Unternehmen 15 Mitarbeiter, vor allem Schweißfachmänner und Elektrotechniker.

Die WST-Stein Werkzeugmaschinen GmbH in Rohrbach ist seit 30 Jahren im In- und Export von neuen und gebrauchten Werkzeugmaschinen tätig. Fällt beispielsweise in einem Betrieb eine wichtige CNC-Maschine oder Großanlage aus, dauert es unter Umständen viel zu lang bis eine Ersatzmaschine lieferbar ist. Hier kommt WST-Stein ins Spiel und unterstützt kurzfristig sowohl international agierende Konzerne als auch kleine Handwerksbetriebe von



Hoher Besuch bei WST-Stein in Rohrbach.

der Montage bis zur Inbetriebnahme. Geschäftsführer Manfred Stein, der weltweit vernetzt ist, sucht dafür gängige und gut erhaltene Maschinen. Bei Bedarf können seine Mitarbeiter die Anlagen und Maschinen auch entsprechend der Kundenbedürfnisse um- oder aufbauen. In der großen Halle war früher der Maschinenbau Heckel. 2500 Mitarbeiter arbeiteten

dort, wo heute große Industriemaschinen stehen. Nach der Insolvenz des Getriebewerks Rohrbach ist nun seit über zehn Jahren die WST-Stein am Standort. Vier Millionen Euro hat sie in die Infrastruktur investiert. Trotz Wirtschaftskrise errichtete das Unternehmen 2009 einen modernen Bürokomplex, 2012 wurde dort die größte Photovoltaikanlage St. Ingberts installiert.



Zahlreiche Produktionsmaschinen stehen heute in der früheren Halle von Maschinenbau Heckel. Damals waren dort 2500 Mitarbeiter beschäftigt.



Traditionelles Handwerk und innovative Technologien widersprechen sich bei WELD-TEC in Reichenbrunn nicht. Fotos: Haßdentefel.

VEREINT GEGEN TERRORISMUS

Gemeinsam zusammenstehen, wenn Grundwerte der Menschlichkeit von Verbrechen in Frage gestellt werden. Zeigen, dass Zusammenhalt in St. Ingbert funktioniert. Zeigen, dass Flüchtlinge wie St. Ingberter bestürzt und fassungslos angesichts des IS-Terrors sind. Das waren Stimmen, die man vor der Engelbertskirche hörte. Zu einer Schweigestunde war eingeladen worden, und eine große Zahl von Menschen versammelte sich. Schweigend, oder leise miteinander redend. Mit dabei

lem aber viele ganz normale St. Ingberter, die ihre Betroffenheit zeigen wollten. Viele Flüchtlinge waren ebenfalls gekommen. Sie teilten auf Plakaten und Bannern mit, was sie den St. Ingbertern zu sagen haben. Und ihre Meinungen decken sich mit dem, was auch die fühlen und denken, die schon lange hier leben.

Terror kennt keine Religion.
Terror kennt keinen Gott.
Terror ist Mord.

